

Berufsorientierung mit Berufswahlpass im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)

Handreichung für Akteure im BVJ



BERUFSWAHL  **PASS**

INHALT

VORWORT	3
DANK AN DIE MITWIRKENDEN	4
GRUNDLAGEN ZUR BERUFSORIENTIERUNG MIT BERUFSWAHLPASS IM BVJ	5
BERUFSVORBEREITUNG UND BERUFSORIENTIERUNG	5
BERUFSWAHLPASS ALS INSTRUMENT EINER SYSTEMATISCHEN BERUFSORIENTIERUNG	7
AUFBAU DES BERUFSWAHLPASSES	9
BERUFSORIENTIERUNG MIT BERUFSWAHLPASS IM BVJ	10
ARBEIT MIT DEM BERUFSWAHLPASS IM BVJ	11
GRUNDSÄTZLICHE ARBEITSWEISE	11
VORAUSSETZUNGEN UND VORBEREITUNG DES EINSATZES	12
ARBEITSHILFEN FÜR DEN EINSATZ DES BERUFSWAHLPASSES	13
EINFÜHRUNG DES BERUFSWAHLPASSES IM BVJ	15
NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR ...	
... LEHRER ¹	16
... SOZIALPÄDAGOGEN ¹	17
... PRAXISBEGLEITER ¹	18
HINWEISE FÜR DIE KOOPERATION SARBEIT	19
UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE LSJ SACHSEN	20
LITERATURVERZEICHNIS	21
ANLAGEN²	22
CHECKLISTE VORBEREITUNG	23
MUSTERARBEITSPLAN	24
EINFÜHRUNGSMODUL FÜR DEN BWP MIT SCHÜLERN	27
IMPRESSUM	29

¹Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

²Ausgewählte Beispiele, diese und viele weitere sind auf der Homepage www.berufswahlpass-sachsen.de – Menüpunkt BVJ verfügbar.

VORWORT

Der erfolgreiche Übergang Schule - Beruf ist vor dem Hintergrund drastischer Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt ein Ideal, das insbesondere für Jugendliche ohne Schulabschluss kaum zu erreichen ist. Diese Jugendlichen sind besonders gefährdet, dauerhaft auf staatliche Sozialleistungen angewiesen zu sein.

Der Übergang Schule - Beruf erfordert generell intensive Vorbereitungsstrategien. Diesem Erfordernis wurde in Sachsen durch die Entwicklung der Strategie einer systematischen Berufsorientierung entsprochen. Diese schließt veränderte Herangehensweisen und zeitgemäße Instrumente wie die schulartspezifischen Kernziele für die Klassenstufen oder den Berufswahlpass (BWP) ein. Mit der Einführung des Berufswahlpasses im Jahr 2006 an allgemein bildenden Schulen in Sachsen ab Klasse 7 (an Oberschulen und Schulen zur Lernförderung) bzw. Klasse 8 oder 9 (an Gymnasien) wurde eine wichtige Grundlage für eine neue Herangehensweise an Berufsorientierung gelegt.

Mit dem Erfahrungshintergrund und dem Vorlauf an diesen Schularten führten wir von 2011 bis 2013 eine Erprobungsphase an berufsbildenden Schulen im Rahmen des BVJ durch, in enger Zusammenarbeit mit dem Schulversuch „Gestrecktes BVJ“ in Verantwortung des SBI. Im Ergebnis wird der Einsatz im BVJ sowie im gestreckten BVJ in zweijähriger und in kooperativer Form empfohlen. Vor allem bei Schülern mit besonderem Förderbedarf, die über spezielle Berufsvorbereitungsmaßnahmen einen Abschluss bzw. eine Berufsausbildung anstreben, ist es wichtig, Klarheit über die eigenen Kompetenzen und Neigungen zu gewinnen. Auf dieser Grundlage kann über das Kennenlernen regionaler Möglichkeiten und Akteure systematisch auf eine Berufswahlentscheidung hingearbeitet werden. Zum anderen müssen bei dieser Zielgruppe in besonderer Weise Kompetenzen für eine erfolgreiche Lebensbewältigung gefördert werden. Diesem Anliegen trägt das Konzept des Berufswahlpasses Rechnung.

Wenn Sie sich für die Arbeit mit dem Berufswahlpass entscheiden, kommt zu den Projekten und Aktivitäten Ihrer Schule im Bereich Berufsorientierung kein weiteres Projekt, sondern ein Instrument zur Strukturierung und Qualifizierung der vorhandenen Breite und Vielfalt hinzu. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Berufswahlkompetenz Ihrer Schülerinnen und Schüler. Als Koordinierungsstelle Berufswahlpass Sachsen beraten und unterstützen wir Sie bei der Einführung und Nutzung des Passes.

Viel Erfolg bei Ihrer Arbeit wünscht Ihnen Ihre

Koordinierungsstelle Berufswahlpass
LSJ Sachsen e.V.

DANK AN DIE MITWIRKENDEN

Durch die Anbindung an den Schulversuch „Gestrecktes Berufsvorbereitungsjahr“ ergab sich die Chance, den Berufswahlpass in verschiedenen Formen des BVJ zu erproben. Wir bedanken uns herzlich bei der Projektleitung des Schulversuchs vom Sächsischen Bildungsinstitut für die gute Zusammenarbeit und den offenen und konstruktiven Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

Elf Modellschulen haben an der Erprobungsphase mitgewirkt. Ausgewählt wurden Schulen, die offen und bereit waren an konzeptionellen Entwicklungen und ihrer Umsetzung mitzuarbeiten:

BSZ „Otto Lilienthal“ Freital – Dippoldiswalde - Zentrum praxisorientierte Berufsvorbereitung

BSZ für Dienstleistung und Gestaltung Dresden

BSZ für Technik „Gustav Anton Zeuner“ Dresden

BSZ für Technik und Hauswirtschaft „Dr. Friedrich Dittes“ Glauchau

BSZ „Konrad Zuse“ Hoyerswerda – Außenstelle Berufliche Förderschule

BSZ Kamenz

BSZ 12 „Robert Blum“ Leipzig

Adolph-Kolping-Schule – Berufsbildende Förderschule Plauen

BSZ für Technik und Hauswirtschaft Reichenbach

BSZ für Wirtschaft, Ernährung und Sozialwesen Lichtenstein - Außenstelle Wilkau-Haßlau

BSZ für Ernährung, Technik und Wirtschaft des Erzgebirgskreises – Standort Zschopau

Unser Dank gilt den Schulleitern und den BVJ-Teams dieser Modellschulen und insbesondere unseren Ansprechpartnern, den Sozialpädagogen, den Klassenlehrern und Praxisbegleitern, die unsere und eigene Ideen umgesetzt haben und deren Engagement wesentlich zum Gelingen des Projektes beigetragen hat.

Ina Benndorf, René Danz, Evelyn Scholz

Projektleitung „Berufswahlpass im BVJ“

LSJ Sachsen e.V.

GRUNDLAGEN ZUR BERUFSORIENTIERUNG MIT BERUFSWAHPASS IM BVJ

BERUFSVORBEREITUNG UND BERUFSORIENTIERUNG

Die **Berufsvorbereitung** hat das Ziel, jungen Menschen den Einstieg bzw. Wiedereinstieg in das Berufsleben zu ermöglichen. Der Begriff Berufsvorbereitung zielt dabei auf schulische und außerschulische Bildungsmaßnahmen, in denen Schulabgänger ohne Schulabschluss einen dem Hauptschulabschluss entsprechenden Bildungsstand erreichen können, um bessere Chancen für die Aufnahme eines Ausbildungsverhältnisses zu haben.

Mit dem „Integrierten Gesamtkonzept zur Unterstützung der Berufsfähigkeit“ von SMK und SMWA 2006 wurde festgelegt, dass schulische Maßnahmen der Berufsvorbereitung in diesem System Priorität haben. Das Berufsvorbereitungsjahr hat die Aufgabe, die allgemeine Bildung zu vertiefen sowie zu erweitern, elementare fachtheoretische und fachpraktische Kenntnisse in zwei Berufsfeldern zu vermitteln und eine **berufliche Orientierung** zu geben.

Berufsorientierung umfasst alle Aktivitäten, die dazu beitragen, die Jugendlichen bei der Entscheidungsfindung über die Gestaltung ihrer Arbeits- und Berufsbiographie zu unterstützen. Jugendliche sind beim Übergang Schule – Beruf heute vor komplexe und vielfältige Herausforderungen gestellt. Eine zeitgemäße Berufsorientierung, die diesem Umstand Rechnung trägt, darf sich nicht auf den eigentlichen Wortsinn beschränken, sondern muss im umfassenden Verständnis von Lebensweltorientierung „fit machen“ für das Leben nach der Schule. Oder anders formuliert: Das Ziel einer zeitgemäßen Berufsorientierung ist die **erfolgreiche Lebensbewältigung** mit der Erwerbstätigkeit im Zentrum.

Berufsorientierung in diesem Verständnis beinhaltet alle Angebote, Aktivitäten und Maßnahmen einer Schule und ihrer Partner, die Beiträge leisten:

- zur **individuellen Orientierung des Schülers**
(mit Inhalten wie Interessen und Stärken, Lebensentwürfen, Schlüsselkompetenzen)
- zur **Berufswahlorientierung**
(mit Inhalten wie Berufsbilder, Berufsbiografien, Bewerbung)
- zum **gesellschaftlichen Orientierungswissen**
(durch eine gesellschafts- und arbeitsweltbezogene Allgemeinbildung).

Zentrales Anliegen berufsorientierender Maßnahmen und Aktivitäten ist dabei die Förderung der **Berufswahlkompetenz**.

Was ist Berufswahlkompetenz?

- eigene **Fähigkeiten, Stärken und Interessen** zu kennen, diese realistisch zu beurteilen und in Beziehung zu beruflichen Anforderungen zu setzen,
- sich praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandergesetzt zu haben,
- **eine begründeten Entscheidung** für einen Ausbildungsberuf oder eine weiterführende Bildungseinrichtung zu treffen,
- **Zugänge zu Ausbildung und Beruf** sowie berufliche Alternativen zu kennen,
- die eigene Ausbildungs- und Berufswahl zu planen und zu organisieren.

Mit Schülern im BVJ muss der Prozess der Berufsorientierung neu ausgerichtet, intensiviert und zielstrebig weitergeführt werden. Die Lehrpläne des BVJ bieten in vielen Fächern zahlreiche Möglichkeiten, Beiträge zur Berufsorientierung zu leisten³.

Die Vielfalt der Themen und Anforderungen macht **Berufsorientierung** zu einer **zentralen Aufgabe**, die nur im Zusammenwirken von Lehrern, Sozialpädagogen, Ausbildern, Praxisbegleitern, Berufsberatern der Agentur für Arbeit, Betrieben und anderen außerschulischen Partnern realisiert werden kann.

³Lehrplanbezüge siehe www.berufswahlpass-sachsen.de – BVJ – ARBEIT MIT BWP

DER BERUFSWAHLPASS ALS INSTRUMENT EINER SYSTEMATISCHEN BERUFSORIENTIERUNG

Das Portfolio Berufswahlpass (BWP) ist ein Strukturgeber und persönlicher Begleiter für die Berufsorientierung eines Jugendlichen. Er bringt Transparenz, Struktur und System in den Berufsorientierungsprozess und verbessert so die Qualität und Nachhaltigkeit der einzelnen Angebote und Aktivitäten.

Der BWP ist ein in 13 Bundesländern bewährtes Instrument, das im Rahmen des Bundesprogramms „Schule – Wirtschaft/Arbeitsleben“ entwickelt wurde. Gemeinsam arbeiten die beteiligten Bundesländer daran, den Berufswahlpass als ein Instrument mit Wiedererkennungswert in Schulen, bei der Schulaufsicht, bei Kooperationspartnern von Schulen und in der Wirtschaft zu etablieren. Deshalb und aus urheberrechtlichen Gründen sind die **Nutzungsrechte** für den Titel Berufswahlpass und den Passinhalt an den **bundesweit einheitlichen Originalordner** gebunden.

Der BWP steht seit 2006 für die allgemeinbildenden weiterführenden Schulen in Sachsen zur Verfügung. Die Federführung der Arbeit mit dem BWP in Sachsen liegt bei der LSJ Sachsen e.V., Koordinierungsstelle für den BWP. 2008 wurde das Instrument ein Kernelement der Sächsischen Strategie der systematischen Berufs- und Studienorientierung.

Was ist der Berufswahlpass?

- ein Lern- und Arbeitsmaterial für den Schüler, mit dessen Hilfe der Berufsorientierungsprozess in Regie der Schule organisiert, reflektiert und dokumentiert werden kann.
- wesentlich mehr als ein Sammelordner für Unterlagen oder Zertifikate.
- ein Struktur- und Systemgeber für alle für den Berufsorientierungsprozess des Schülers relevanten Inhalte und Aktivitäten.
- kein Projekt, sondern eine Klammer um alle für die Berufsorientierung relevanten Inhalte und Aktivitäten einer Schule und ihrer Partner.

Der BWP ist an ca. 80 Prozent aller sächsischen Ober- und Förderschulen im Einsatz. Meist wird er in Klasse 7 eingeführt und über mehrere Schuljahre hinweg im Unterricht verschiedener Fächer und selbstständig durch den Schüler genutzt. Alle sächsischen Schulen mit Berufswahlpass sind in der Liste unter www.berufswahlpass-sachsen.de – SCHULE – SCHULE MIT BERUFSWAHLPASS abrufbar.

Den Pass gibt es in Sachsen in zwei Varianten, eine zur Berufsorientierung an Oberschulen und Förderschulen und eine zur Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien. Er ist gegen eine Schutzgebühr von 5,00 EUR inkl. Versand und Begleitmaterial bei der LSJ Sachsen zu beziehen.

Für das BVJ wurde ein BWP-Ergänzungspaket entwickelt, welches für alle Themen im BWP alternative Materialien enthält. Dieses Paket steht sowohl als Gesamtdatei (.pdf) als auch in Form von einzelnen Arbeitsblättern in einer tabellarischen Übersicht auf der Homepage zur Verfügung. Alle Arbeitsblätter sind in einem veränderbaren Dateiformat (.doc) abrufbar, so dass es möglich ist, Änderungen und Anpassungen entsprechend der Voraussetzungen von Schülern und Schule vorzunehmen.

AUFBAU DES BERUFSWAHLPASSES

Ein Portfolio ist eine strukturierte Zusammenstellung von Dokumenten, um Lernprozesse zu dokumentieren. Das Portfolio BWP besteht aus einem DIN-A4 Ringordner mit Register- und Arbeitsblättern und ist in vier Teile gegliedert.

<p>Teil 1 - Angebote zur Berufsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - bietet einen Überblick über alle berufsorientierenden Angebote von Schule und Partnern 	<p>Hier gehören hinein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die konkreten Angebote der Schule (z.B. Schuljahresplan der BO-Angebote, Projekte, Ganztagsangebote), - Angebote und Adressen von außerschulischen Akteuren in der Berufsorientierung (Praktikumsbetriebe, Berufsberatung, Beratungsstellen, Freizeiteinrichtungen).
<p>Teil 2 - Mein Weg zur Berufswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturiert und sichert die Ergebnisse des mehrjährigen Prozesses vom Nachdenken über Stärken und Interessen bis hin zur Berufswahlentscheidung und Bewerbung 	<p>Hier sind enthalten und gehören hinein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsblätter zum persönlichen Steckbrief und zum Bestimmen von Stärken und Interessen, - Selbst- und Fremdeinschätzungen, - Arbeitsblätter zur Beschreibung von Berufsbildern, - Unterlagen zur Planung von Praktika und Bewerbungen, - Hinweise zur Erstellung einer Bewerbungsmappe und zum Vorstellungsgespräch.
<p>Teil 3 - Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> - dient der Sammlung aller wichtigen Belege für Bewerbungen, enthält Anregungen für die Zertifizierung und Dokumentation 	<p>Hier sind enthalten und gehören hinein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsblätter zur Auswertung von Unterrichtsarbeiten, Projekten und praktischen Erfahrungen, - Vorlagen für Bescheinigungen und Zertifikate - Nachweise über (außer)schulische Leistungen (Praktika, Fremdsprachenkenntnisse, besonderes Engagement).
<p>Teil 4 – Lebensordner</p> <ul style="list-style-type: none"> - dient der Sammlung von Informationen aus verschiedenen Fächern zur Vorbereitung einer selbstständigen Lebensführung 	<p>Hier sind enthalten und gehören hinein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise zum Umgang mit persönlichen Unterlagen, • Übersichten zu gesellschaftlichen Zuständigkeiten, • Adressen von Ämtern, Beratungsstellen, • Musterschreiben.

BERUFSORIENTIERUNG MIT BERUFSWAHLPASS IM BVJ

Schüler im BVJ kommen mit unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen und Entwicklungsständen. In den Klassen ist eine Vielfalt an Problemen anzutreffen, vor allem erhebliche schulische Defizite, die in der Mehrzahl durch Teilleistungsschwächen, Verhaltensauffälligkeiten und Lernbehinderungen, erhebliche soziale Probleme und eine geringe Selbstkompetenz hervorgerufen bzw. verstärkt werden. Vor diesem Hintergrund ist anzunehmen, dass die Berufsorientierung im Bewusstsein der Schüler keine oder eine sehr geringe Rolle gespielt hat. Die heterogene Zusammensetzung der Gruppen aus verschiedenen Schulen und unterschiedlichen Alters führt zudem dazu, dass die Teilnehmer an ganz unterschiedlichen Punkten in ihrem Berufsorientierungsprozess stehen. Das Konzept des Berufswahlpasses ist geeignet, dieser Diversität Rechnung zu tragen.

Die **Weiternutzung des BWP im BVJ** bietet die Chance, den bislang erreichten Stand des Jugendlichen transparent zu machen und seine bis dahin gemachten Erfahrungen und erreichten Ergebnisse als Ausgangspunkt für die Gestaltung weiterer Angebote zu nutzen. Dadurch können Motivationseffekte erzielt und Potenziale sichtbar werden.

Durch die Arbeit mit dem BWP gelingt es, die systematische Auseinandersetzung des Schülers mit seinen Stärken, Interessen und Praxiserfahrungen zu fördern und den Berufsorientierungsprozess im Verlauf zu dokumentieren und Ergebnisse zu sichern.

Der Berufswahlpass bietet den roten Faden für berufsorientierende Themen und Angebote im BVJ. Für den Einsatz im BVJ wurde ein **BWP-ERGÄNZUNGSPAKET** entwickelt, das alternative Arbeits- und Informationsblätter für jeden Teil des BWP enthält und auf die Schüler und Fachinhalte im BVJ abgestimmt ist.

Bei der Erprobung wurde deutlich, dass der grundsätzliche konzeptionelle Ansatz in allen BVJ-Formen gleich ist. Die Umsetzungsmöglichkeiten unterscheiden sich je nach zeitlichen und inhaltlichen Rahmenbedingungen. Für die Planung und Arbeit mit dem BWP ist ein gemeinsames, abgestimmtes Handeln aller Beteiligten wichtig. Der Einsatz wird im einjährigen BVJ sowie im gestreckten BVJ in zweijähriger und in kooperativer Form empfohlen.

ARBEIT MIT DEM BERUFSWAHPASS IM BVJ

GRUNDSÄTZLICHE ARBEITSWEISE

Der **Einsatz des Berufswahlpasses** erfolgt im Unterricht verschiedener Fächer, in Projekten, in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern sowie individuell durch den Schüler. Die konkrete Einsatzplanung wird von den beteiligten Lehrern und Sozialpädagogen vorgenommen und mit den Kooperationspartnern abgestimmt.

Die angebotenen Materialien im BWP und im BWP-Ergänzungspaket für das BVJ für stellen eine **Grundstruktur** dar, die mit schuleigenem Material ergänzt werden kann. Grundsätzlich ist es wichtig, sich an der thematischen Struktur des BWP Teil 2 „Mein Weg zur Berufswahl“ zu orientieren. Damit wird sichergestellt, dass der „rote Faden“ durch den Berufsorientierungsprozess für den Schüler nicht „reißt“ und systematisch auf eine Berufswahlentscheidung hingearbeitet wird.

Für die Arbeitsplanung und Koordinierung der Aufgaben ist die **Bildung einer Arbeitsgruppe** sinnvoll, die sich aus den Klassenlehrern, Fachlehrern, dem Sozialpädagogen und ggf. weiteren Akteuren (z.B. Praxisbegleiter) zusammensetzt.

Die **Arbeit mit dem Berufswahlpass** beruht auf folgenden **grundlegenden Voraussetzungen**:

- Der BWP ist Eigentum des Schülers. Er enthält vertrauliche Informationen.
- Der BWP muss in einem ordentlichen Zustand gehalten werden.
- Teile des BWP dienen Präsentationszwecken (z.B. in der Bewerbung).
- Der BWP muss vom Schüler eigenverantwortlich benutzt werden können.
- Der BWP muss für die Nutzung in verschiedenen Fächern und Projekten verfügbar sein.
- Eltern sollten regelmäßig Einsicht nehmen können.

Deshalb gibt es folgende **grundsätzliche Empfehlungen zum Umgang mit dem Berufswahlpass**:

1. Bewahren Sie den Berufswahlpass in der Schule auf und ermöglichen Sie den Schülern keinen ungehinderten, aber leichten Zugang (z.B. abschließbarer Schrank im Klassenzimmer).
2. Geben Sie den BWP nur für konkrete Zeiten und Aufgaben mit nach Hause (z.B. für Beratungsgespräche in der Agentur für Arbeit).
3. Überprüfen Sie den Pass gemeinsam mit den Schülern in regelmäßigen Abständen auf inhaltliche Vollständigkeit, Aktualität und ordentliche Führung.

VORAUSSETZUNGEN UND VORBEREITUNG DES EINSATZES

Die **Vorbereitung des Übergangs** von der Ober- und Förderschule ins BVJ ist wichtigste Voraussetzung für eine anschlussfähige Weiterarbeit mit dem BWP. Die abgebenden Schulen, die Schüler und ihre Eltern sowie weitere Partner müssen über die Weiterarbeit im BVJ informiert werden, damit die Schüler mit ihren Berufswahlpässen im BSZ ankommen (siehe Anhang - Checkliste zur Vorbereitung des Schuljahresstarts). Praxiserprobte Arbeitshilfen wie Vorlagen für Info-Briefe sind auf der Homepage unter BVJ – ÜBERGANG MIT BWP zusammengestellt.

Informationsmöglichkeiten

- **Einbezug des BWP-Logos** und Hinweise dazu auf und in BVJ-Materialien z. B. Anmeldeformular für Schüler, BVJ-Info des BSZ
- **Info-Baustein zum BWP bei Vorstellung des BVJ** in Ober- und Förderschulen, zum Tag der offenen Tür, bei regionalen Info-Veranstaltungen, in regionalen Arbeitskreisen, in Projekten mit Ober- und Förderschulen
- **Informationsbriefe** für Ober- und Förderschulen der Region, für Berufseinstiegsbegleiter, Berufsberater (Vorlagen auf der Homepage unter BVJ – Übergang mit BWP)

Erfahrungsgemäß wird der Übergang mit BWP ins BVJ nicht bei allen Schülern gelingen. Diese Schüler benötigen dann einen neuen bzw. erstmals einen Berufswahlpass, deren Bereitstellung durch die Schule organisiert werden muss. **Finanzierungsmöglichkeiten** sind beispielsweise Sponsoring⁴, Selbstfinanzierung durch Schüler/Eltern, Finanzierung aus Mitteln für Unterrichtsmaterialien oder Sachkostenbudgets, durch den Schulförderverein oder einen regionalen Kooperationspartner.

Hinweise zur Bestell- und Lieferlogistik stehen auf der Homepage unter BESTELLUNG/KONTAKT und im Kapitel „Unterstützung durch die LSJ Sachsen e.V.“. Dabei muss der Bestellschluss 15. Juni für die Lieferung zum Schuljahresbeginn beachtet werden. Sollten die Stückzahlen bis zu diesem Termin noch nicht feststehen, geben Sie bitte eine Schätzung an. Die Anzahl kann dann zu Schuljahresbeginn korrigiert werden.

Das **BWP-Ergänzungspaket für das BVJ** ist als Gesamtdatei kostenfrei unter www.berufswahlpass-sachsen.de – Menüpunkt BVJ – ARBEITSBLÄTTER abrufbar. Jedes Arbeitsblatt steht zusätzlich einzeln im pdf- und doc-Format zur Verfügung, damit entsprechend den Voraussetzungen der Schüler Anpassungen bzw. Änderungen an den Materialien vorgenommen werden können.

⁴Informationen über aktuelle Sponsor-Aktionen finden Sie unter www.berufswahlpass-sachsen.de unter AKTUELLES.

ARBEITSHILFEN FÜR DEN EINSATZ DES BERUFSWAHLPASSES

Es empfiehlt sich, eine Übersicht über alle Themen und Aktivitäten zur Berufsorientierung im BVJ zu erstellen und die konkrete Umsetzung in **Arbeitsplänen** festzuschreiben.

Zunächst werden gemeinsam abgestimmte **Ziele der Berufsorientierung** definiert. Hier ist eine Orientierung an den Kernzielen der Abgangsklassen zur Berufsorientierung für die Ober- bzw. Förderschule hilfreich (siehe www.berufswahlpass-sachsen.de – MATERIALIEN – ARBEITSHILFEN). Dann gilt es, alle Fachinhalte, Aktivitäten, Projekte und Angebote von Kooperationspartnern in eine Übersicht zu bringen, die die Vielfalt und Breite der Einzelbeiträge zur Berufsorientierung sowie die Verantwortlichkeiten deutlich macht. So entsteht eine Arbeitsgrundlage, um Berufsorientierung als Aufgabe vieler konkret zu planen, z. B. mit Hilfe von Arbeitsplänen für die einzelnen Klassen und mit einem schuleigenen Musterpass.

ARBEITSPLAN

Der Arbeitspläne für die Klassen sind Übersichten zur Zeitplanung und Kontrolle der Themen und Aktivitäten zur Berufsorientierung. Um die Arbeit zu planen, ist es am einfachsten, die BO-Aktivitäten-Übersicht und Lehrplanbezüge heranzuziehen und all das herauszusuchen, was pro Klasse stattfindet. Lehrplaninhalte des BVJ mit Bezügen zum BWP und Beispiele für Arbeitspläne sind auf der Homepage unter BVJ – ARBEIT MIT BWP verfügbar. Diese Themen und Aktivitäten werden in einer Tabelle in eine Abfolge gebracht, die der zeitlichen Planung an der Schule entspricht.

In den Arbeitsplänen sollte ebenfalls die Zuordnung der Einzelbeiträge zur Struktur des Berufswahlpasses vorgenommen werden. Damit wird eine wichtige Voraussetzung für die konkrete Einsatzplanung des Berufswahlpasses geschaffen, wie sie sich im schuleigenen Musterpass dokumentieren sollte.

Empfehlenswert ist es, den Arbeitsplan ins Klassenbuch einzulegen. So kann jeder verantwortliche Kollege die Erledigung seines Beitrages vermerken, und die Gesamtübersicht über die Umsetzung des Planes ist gegeben.

SCHULEIGENER MUSTERPASS

Der **Musterpass** ist ein gesondert gekennzeichnete Berufswahlpass, in dem auf jedem Arbeitsblatt vermerkt ist, wann und in wessen Verantwortung es bearbeitet oder besprochen wird. Der schuleigene Musterpass ist somit das Ergebnis des Zusammenwirkens des BVJ-Teams, d.h. Schüler, die bei uns ein BVJ absolvierten, haben diese Arbeitsblätter und Inhalte bearbeitet und verfügen über diese konkreten Unterlagen.

Der **schuleigene Musterpass** bildet somit eine wichtige Orientierungsgrundlage für alle Akteure im BVJ. An einer für alle zugänglichen Stelle aufbewahrt, kann darin jeder Kollege die Vorarbeiten und die darauffolgenden Angebote zu seinem Thema nachschauen. So werden auch Ergebnisse der Angebote und Beratungen des Sozialpädagogen, des Praxisbegleiters und von außerschulischen Partnern als Muster oder Beispiel sichtbar.

Der schuleigene Musterpass sollte wie folgt angelegt werden:

Auf Grundlage des Arbeitsplanes wird die Zuordnung der einzelnen Arbeitsblätter aus dem Original-BWP und dem BWP-Ergänzungspaket für das BVJ abgestimmt:

- zu konkreten Fächern oder Projekten mit konkreten Zeiträumen und Verantwortlichkeiten.

Diese Zuordnung wird auf dem jeweiligen Blatt vermerkt.

Beispiele:

- auf den Arbeitsblättern Selbsteinschätzung/Fremdeinschätzung - 2.1. Meine Stärken und Fähigkeiten bestimmen.: *Deutsch, Oktober, Fachlehrer*
- auf dem Arbeitsblatt Meine Bilanz für den Start ins BVJ - 2.1. Meine Stärken und Fähigkeiten bestimmen.: *Kennenlern-Woche im September, Klassenlehrer*
- auf dem Arbeitsblatt Nächste Schritte und Ziele im BVJ - 2.2. Ich denke über meine Zukunft nach.: *Sozialpädagogin, bis Oktober*
- auf dem Arbeitsblatt Berufe im Berufsfeld - 2.3. Ich lerne Berufsfelder und Berufsbilder kennen.: *Berufsbezogener Bereich, Januar, Fachlehrer*

Arbeitsblätter, die im Verlaufe der Schuljahre mehrfach benutzt werden sollen, werden entsprechend kopiert eingefügt. Bewährte schuleigene Materialien und das Material außerschulischer Partner (z.B. Kompetenzanalysen, Zertifikate) werden zusätzlich eingeordnet – stets mit einem Vermerk zu Verantwortlichkeit und Zeitraum.

Mit Hilfe des Musterpasses kann überprüft werden, ob alle relevanten Lernziele und Themen im Arbeitsplan berücksichtigt wurden und damit die Realisierung aller Schritte im Berufsorientierungsprozess sichergestellt ist.

EINFÜHRUNG DES BERUFSWAHLPASSES IM BVJ

Berufsorientierung ist eine pädagogische Querschnittsaufgabe, die das Zusammenwirken aller Akteure - Lehrer, Sozialpädagoge und ggf. Praxisbegleiter - im BVJ erfordert. Zur Einführung in die Arbeit mit dem Berufswahlpass wird eine gemeinsame **Fortbildung für alle Akteure** empfohlen. Die Koordinierungsstelle bietet dafür ein Einführungsmodul an. Zur Vorstellung des BWP im Kollegium steht eine Präsentation (.ppt) zur Verfügung (Homepage Menüpunkt MATERIALIEN – ARBEITSHILFEN).

Die **Eltern** sollten auf dem ersten Elternabend oder bei einem gemeinsamen Schüler-Eltern-Kennenlerntag über die Weiterarbeit mit dem BWP und eigene Nutzungsmöglichkeiten informiert werden. Dazu kann die Elterninformationskarte zum BWP genutzt werden, die kostenfrei über die LSJ erhältlich ist.

Um den **Schülern** die Bedeutung des Berufswahlpasses für ihre Berufs- und Lebensplanung zu verdeutlichen, ist die (Wieder-)Einführung des Instruments im BVJ im Rahmen von Projektstunden oder eines Projekttages am besten geeignet (Beispiele siehe Anlage und auf der Homepage unter BVJ – ARBEIT MIT BWP). So können die Schüler ihren Pass aktualisieren und sich einen Überblick über ihre bisherigen Ergebnisse verschaffen. Schüler, die noch keinen BWP hatten bzw. keinen mehr haben, können ihren neuen BWP „persönlich“ machen, indem sie Kontakte, Ansprechpartner und Adressen eintragen und erste Unterlagen einsortieren. Außerdem geht es darum, Funktion und Aufbau des BWP kennen zu lernen bzw. aufzufrischen und einen eigenen Arbeitsplan aufzustellen. Ein Beispiel für einen Schülerarbeitsplan ist auf der Homepage unter BVJ – ARBEIT MIT BWP abrufbar.

NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR LEHRER

Eine Analyse der Lehrpläne des BVJ hat gezeigt, dass in allen Fächern berufsorientierende Themen enthalten sind. Das heißt, jeder Fachlehrer leistet einen Beitrag zur Förderung der Berufswahlkompetenz seiner Schüler - allein durch die Umsetzung der Lehrplaninhalte. Mit der begleitenden Nutzung des BWP kann es gelingen, diese Einzelbeiträge miteinander zu verknüpfen und für den Schüler strukturiert zusammenzubringen. Die konkreten Lehrplaninhalte des BVJ mit Bezügen zum Berufswahlpass sind auf der Homepage unter BVJ – ARBEIT MIT BWP verfügbar. Ergänzend wird in dieser Übersicht deutlich, welche Themen bereits in der abgebenden Ober- oder Förderschule behandelt wurden und wo demzufolge Arbeitsergebnisse des Schülers im BWP vorliegen könnten.

Im ersten Schritt gilt es für jeden Lehrer zu überlegen, welche **Arbeitsergebnisse zur Berufsorientierung aus seinem Fachunterricht**

1. in welcher Form - eigenes Arbeitsblatt oder Nutzung eines Arbeitsblattes aus dem BWP bzw. BWP-Ergänzungspaket - und
2. an welcher Stelle **im Berufswahlpass gesichert** werden sollen.

Diese Überlegungen werden dann im Arbeitsplan und/oder im Musterpass für das BVJ schriftlich fixiert. **Arbeits- und Informationsblätter** aus dem BWP und dem BWP-Ergänzungspaket sind auf der Homepage abrufbar (MATERIALIEN – ARBEITSBLÄTTER und BVJ – ARBEITSBLÄTTER). Die Materialien im BWP-Ergänzungspaket stehen auch als Word-Dateien zur Verfügung. Damit können eventuell notwendige Anpassungen oder Änderungen selbst vorgenommen und besser auf die Heterogenität der Schüler eingegangen werden.

Konkrete Unterrichtsvorschläge und Beispiele zur Nutzung des BWP z.B. in Praktika oder zur Vorbereitung von Bewerbungen finden Sie ebenfalls auf der Homepage (BVJ – ARBEIT MIT BWP). Diese wurden im Modellprojekt entwickelt und erprobt.

Unterrichts- und Projektbeispiele:

- Einführung des BWP im BVJ
- Auswertung von Stellenanzeigen - Persönliches Profil
- Projekttag zur Berufsorientierung - Check ein in deine berufliche Zukunft
- Zeitreise in die Zukunft
- Meine erste eigene Wohnung
- Gestaltung des Praktikums – Vorbereitung, Durchführung und Auswertung

NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR SOZIALPÄDAGOGEN

Die sozialpädagogische Betreuung im BVJ unterstützt die Jugendlichen in Bezug auf ihre individuelle Ausbildungsvorbereitung und Berufsorientierung sowie bei der Bewältigung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Dies geschieht in Form von individueller Beratung und Betreuung, Durchführung von Kontaktstunden und Projekten sowie durch die Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Praxisbegleitern oder Berufseinstiegsbegleitern und Berufsberatung.

Der Berufswahlpass ist als Prozessbegleiter angelegt und unterstützt wie folgt:

- Erfahrungen und Arbeitsergebnisse des Schülers beim Eintritt ins BVJ werden deutlich und können in einem persönlichen Gespräch erfragt und belegt werden.
- Zwischenstände und Ergebnisse aus dem Unterricht im BVJ werden im BWP gesichert und können für die Beratung und Zielorientierung genutzt werden.
- Ergebnisse und Hinweise aus anderen Beratungssituationen (z.B. Praxisbegleiter, Berufseinstiegsbegleiter, Berufsberatung) sind im BWP dokumentiert und können in der weiteren Begleitung berücksichtigt werden.

In Beratungssituationen mit Eltern und Lehrern kann der Berufswahlpass einbezogen werden und konkrete Gesprächsanlässe bieten. Ergebnisse aus Beratungen und Projekten der sozialpädagogischen Betreuung werden im BWP gesichert.

Im Bewerbungsprozess werden die vorliegenden Ergebnisse im BWP aus Teil 2 und 3 zur Erstellung der Bewerbungsmappe und zur Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen genutzt.

Beispiele für den Einsatz des BWP (Homepage BVJ – ARBEIT MIT BWP)

- Projektstunden zur Einführung des BWP im BVJ
- Projekttag zur Berufsorientierung – Check ein in deine berufliche Zukunft
- Bewerbung und Übergangsgestaltung mit Arbeitsblättern und Vorschlägen zur Prozessbegleitung

Arbeits- und Informationsblätter (Homepage BVJ – ARBEITSBLÄTTER)

- Was man von mir wissen sollte
- Nächste Schritte und Ziele im BVJ
- Zwischenbilanz und Zielvereinbarung
- Meine Bilanz nach dem BVJ

NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR PRAXISBEGLEITER

Das gestreckte BVJ in zweijähriger Form wurde im Rahmen des gleichnamigen Schulversuches als ein besonderes Modell im Freistaat Sachsen erprobt und beschränkt sich zurzeit noch auf ausgewählte Modellstandorte. Durch eine Streckung des theoretischen Unterrichts auf zwei Jahre und intensive praktische Phasen wird in dieser Form des BVJ auch den Jugendlichen der Erwerb eines Schulabschlusses und der Übergang in eine Berufsausbildung ermöglicht, die das einjährige BVJ wahrscheinlich nicht mit Erfolg absolvieren würden. Zusätzlich erfolgt in diesem Modell in den praktischen Phasen im Betrieb eine Betreuung durch sogenannte Praxisbegleiter. Sie unterstützen sowohl den Schüler als auch die Unternehmen.

Praxisbegleiter können den BWP besonders für die individuelle Arbeit mit den Schülern nutzen, insbesondere im Rahmen der Vorbereitung auf einen Einsatz im Betrieb und im Reflexionsprozess während und nach dem praktischen Einsatz. Anhand der im BWP bereits dokumentierten Entwicklungsstände können Schüler auf die Anforderungen, die der Praxisbetrieb stellt, gut vorbereitet werden. Der Praxisbegleiter sensibilisiert auch die Betriebe für die Schülerklientel. Die Einschätzungen der Betriebe über die praktische Arbeit der Schüler wird im BWP dokumentiert und kann durch den Praxisbegleiter für die Reflektion und Vorbereitung eines erneuten Einsatzes im Betrieb verwendet werden. So ist der BWP ein Instrument für den individuellen Arbeitsprozess der Praxisbegleiter mit den Schülern und den Betrieben.

Beispiele für den Einsatz des BWP

- Gestaltung des Praktikums - Darstellung der einzelnen Praktikumsphasen mit Hinweisen zu Arbeitsblättern und Vorschlägen zur Prozessbegleitung (Homepage BVJ – ARBEIT MIT BWP)

Arbeits- und Informationsblätter (Homepage BVJ – ARBEITSBLÄTTER)

- Berufe im Berufsfeld
- Was tun, wenn ich im Praktikum krank werde?
- Zusammenstellung meiner bisherigen Ergebnisse – Zwischenbilanz
- Ich lerne folgendes Unternehmen kennen
- Bescheinigung über praktische Erfahrungen

Beratung und Information von Betrieben

- Wirtschaftsflyer (über die LSJ erhältlich)
- Unternehmens-Set für Schülerkontakte (Homepage WIRTSCHAFT – MÖGLICHKEITEN)

HINWEISE FÜR DIE KOOPERATIONSARBEIT

BERUFSBERATUNG DER AGENTUREN FÜR ARBEIT

Berufsberater sind die Hauptpartner in der Berufsorientierung. Sie sollten über die Weiterarbeit mit dem BWP und über eigene Möglichkeiten der Nutzung informiert werden. Indem die Berufsberater den BWP für individuelle Beratungsgespräche mit den Schülern nachfragen und bewusst in Ihre Beratungstätigkeit einbeziehen, tragen sie dazu bei, dass die Schüler ihre beruflichen Vorstellungen reflektieren, entwickeln und bewusste Entscheidungen treffen lernen.

Eine Vorlage für einen Infobrief an die Berufsberatung ist auf der Homepage unter BVJ – ÜBERGANG MIT BWP abrufbar. Auf der Homepage gibt es außerdem einen eigenen Menüpunkt ARBEITSAGENTUREN, unter dem ein Infoblatt für Berufsberater über Nutzungsmöglichkeiten des BWP heruntergeladen werden kann.

BETRIEBE, UNTERNEHMEN, WIRTSCHAFTSPARTNER

Wichtig ist, dass auch die Praxispartner den BWP kennen und wissen, wie sie ihre Beiträge zur Berufsorientierung im Pass sichern und wie sie den BWP im Bewerbungsverfahren einbeziehen können. Je mehr Partner den BWP bei den Schülern nachfragen, desto mehr steigt die Wertschätzung und Motivation der Schüler im Hinblick auf die Arbeit.

Möglichkeiten der Präsentation von Betrieben und deren Angeboten im BWP sind z. B.:

- Vorstellung des Unternehmens, der Branche und Berufsbilder,
- Vorstellung der Ausbildungsmöglichkeiten und Anforderungen,
- Information über Praktika oder Betriebserkundungen.

Hinweise und Materialien für Wirtschaftspartner finden sich auf der Homepage unter WIRTSCHAFT. Ein Infobrief für diese Zielgruppe ist unter BVJ – ÜBERGANG MIT BWP abrufbar.

UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE LSJ SACHSEN

INFORMATION, BERATUNG UND FORTBILDUNG

Zu allen Fragen rund um die Arbeit mit Berufswahlpass erhalten Sie Antworten

über unsere Homepage www.berufswahlpass-sachsen.de

über E-Mail post@berufswahlpass-sachsen.de

telefonisch 0351 / 490 68 67

postalisch Landesarbeitsstelle Schule – Jugendhilfe Sachsen e.V. (LSJ)

Koordinierungsstelle Berufswahlpass Sachsen

Hoyerswerdaer Str. 22 _ 01099 Dresden

Darüber hinaus können Sie gern Anfragen zur Durchführung von Informationsvorträgen oder Pädagogischen Tagen an uns richten. Ein Angebot für eine schulinterne Lehrerfortbildung finden Sie auf der Homepage unter Fortbildung.

INFORMATION- UND ARBEITSMATERIALIEN

Folgende Arbeits- und Informationsmaterialien für die Arbeit mit BWP im BVJ stehen Ihnen unter dem Menüpunkt BVJ auf der Internetseite www.berufswahlpass-sachsen.de zur Verfügung:

- Arbeitshilfen zur Vorbereitung des Übergangs mit BWP ins BVJ,
- BWP-Ergänzungspaket für das BVJ: BWP-Arbeits- und Informationsmaterialien, abgestimmt auf den Einsatz und die Anwendung im BVJ,
- Materialdatenbank: konkrete Unterrichtsmodule, Praktikumsgestaltung, Lehrplanbezüge.

Informationsmaterialien für konkrete Zielgruppen wie Flyer für Partner und für Eltern können kostenlos angefordert werden. Für die Öffentlichkeitsarbeit der Schule kann das BWP-Logo als Bilddatei zur Verfügung gestellt werden. Hinweise dazu finden Sie auf der Homepage unter Schule – Schule mit BWP.

BESTELL- UND LIEFERLOGISTIK

Die Schutzgebühr für einen Berufswahlpass beträgt 5,00 EUR inklusive Lieferkosten. Wir koordinieren Bestellung, Druck und Lieferung der BWP. Sie bestellen Sätze für Klassenstufen oder einzelne Ansichtsexemplare. Bestellbedingungen und -formulare finden Sie auf der Homepage www.berufswahlpass-sachsen.de unter Bestellung/Kontakt.

Pro Kalenderjahr gibt es zwei Bestellfristen:

15. Juni Lieferung BWP zu Beginn des neuen Schuljahres

15. Dezember Lieferung BWP zu Beginn des Schulhalbjahres

LITERATURVERZEICHNIS

Deeken, Sven; Butz, Bert: Berufsorientierung – Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Bonn: BIBB, 2010

Famulla, Gerd-E. u.a.: Berufsorientierung als Prozess – Persönlichkeit fördern, Schule entwickeln, Übergang sichern. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2008

Grundlagentexte zur Berufsorientierung. Online-Reader zur Berufsorientierung. <http://www.sowi-online.de/reader/berufsorientierung.html>. Stand vom 10.12.2013

Lehrplan Berufsvorbereitungsjahr. Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2004. Abrufbar über <http://www.schule.sachsen.de/lpdb/>. Stand vom 10.12.2013

LSJ Sachsen e.V.: Berufsorientierung mit Berufswahlpass. Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer an Mittelschulen und Förderschulen in Sachsen. 2. überarbeitete Auflage. Dresden 2010

Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Gewährung von Zuwendungen für die sozialpädagogische Betreuung im Berufsvorbereitungsjahr (Förderrichtlinie BVJ). SächsABl. Jg. 2005, Bl.-Nr. 50 S. 1213; Gkv-Nr.: 5572-V05.5. Fassung gültig ab: 01.08.2005

Sächsisches Bildungsinstitut: Schulversuch Gestrecktes Berufsvorbereitungsjahr. Überarbeitete Konzeption vom 14. August 2009. Abrufbar über <http://www.schule.sachsen.de/11616.htm>. Stand vom 10.12.2013

Trojahner, Iris: Entwicklung von Qualitätskriterien für die Berufs- und Studienorientierung. Wissenschaftliche Begleitung der Arbeit der Landesserviceestelle Schule-Wirtschaft. TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Dresdner Beiträge zur Wirtschaftspädagogik Nr. 4/2008

ANLAGEN

CHECKLISTE ZUR VORBEREITUNG DES SCHULJAHRESSTARTS

Öffentlichkeitsarbeit	
<input type="checkbox"/>	BWP-Logo auf dem Anmeldeformular BVJ
<input type="checkbox"/>	BWP-Logo auf der Schulhomepage
<input type="checkbox"/>	BWP-Logo auf dem Informationsflyer BVJ der Schule
<input type="checkbox"/>	BWP auf Materialliste für den ersten Schultag
<input type="checkbox"/>	Information abgebende Schule (Schulbrief)
<input type="checkbox"/>	
Schulorganisation	
<input type="checkbox"/>	Bestellung BWP über www.berufswahlpass-sachsen.de (Frist: 15.06.)
<input type="checkbox"/>	Klärung Finanzierung BWP (Beratung über LSJ)
<input type="checkbox"/>	Aktualisierung Konzept/ Arbeitsplan für neues Schuljahr
<input type="checkbox"/>	Information der neuen Kollegen zur Arbeit mit BWP
<input type="checkbox"/>	Information Berater Agentur für Arbeit
<input type="checkbox"/>	Information schulischer Partner (Unternehmensflyer)
<input type="checkbox"/>	Klärung Aufbewahrung BWP für Schüler im BSZ
<input type="checkbox"/>	
Sonstiges	
<input type="checkbox"/>	Information der Eltern über Weiterarbeit mit BWP
<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	

MUSTERARBEITSPLAN FÜR DEN EINSATZ DES BWP IM BVJ

HINWEIS: Diesen Musterarbeitsplan für das BVJ (hier GBVJ in zweijähriger Form) finden Sie als MS-Word-Datei unter www.berufswahlpass-sachsen.de zur Bearbeitung. Sie können darin ganz leicht Änderungen und Ergänzungen vornehmen.

* Arbeitsblätternvorschläge aus dem BWP oder aus dem Ergänzungspaket für das BVJ (EP-BVJ)

Fach	Thema	Einordnung BWP	Arbeitsblätter*	Zeit	✓
Deutsch	Musterbewerbung	Weg zur Berufswahl		2. Halbjahr	
	Bewerbung auf konkrete Stellenausschreibung	Weg zur Berufswahl		2. Halbjahr	
	Vorstellungsgespräch	Weg zur Berufswahl	BWP	2. Halbjahr	
	Berufsbilder kennen lernen	Weg zur Berufswahl	BWP	3. Halbjahr	
	Geschäftsbrief z.B. Kündigung Vertrag, Umgang mit Behörden	Lebensordner		3. Halbjahr	
	Ausfüllen von Formularen z.B. Überweisungsträger	Lebensordner		4. Halbjahr	
	Wohnungssuche und –anzeigen z.B. Abkürzung bei Wohnungsanzeigen vorhanden	Lebensordner		4. Halbjahr	
	Kompetenztest	Dokumentation		1./3. Halbjahr	
Mathematik	Kostenkalkulation im privaten Haushalt z.B. Haushaltsbuch, Wohnkosten, Kreditrechnung	Lebensordner		1. Halbjahr	

	Kompetenztest	Dokumentation		1. Halbjahr.	
Wirtschaftskunde	Bedeutung von Erwerbsarbeit z.B. Lohnberechnung, Abgaben und Versicherungen	Lebensordner		1. Halbjahr	
	Arbeitsrecht, Jugendarbeitsschutzgesetz	Lebensordner		2. Halbjahr	
	soziale Sicherungssysteme	Lebensordner		3. Halbjahr	
	Sparen, Kredite	Lebensordner		3. Halbjahr	
	Ausbildungsmöglichkeiten z.B. duale und überbetriebliche Ausbildung vollzeitschulische Ausbildung	Weg zur Berufswahl	EP-BVJ	2./3. Halbjahr	
Sozialkunde	Selbst- und Fremdeinschätzung	Weg zur Berufswahl	EP-BVJ	1. Halbjahr	
	Kommunikation und Konfliktlösung	Lebensordner		1. Halbjahr	
Klassenleiter	Deckblatt	Inhalt	EP-BVJ	1. Halbjahr	
	Ansprechpartner Schule	Inhalt	EP-BVJ	1. Halbjahr	
	Belehrung: Was ist zu tun im Krankheitsfall	Weg zur Berufswahl	EP-BVJ	1. Halbjahr	

	Was man von mir wissen sollte	Weg zur Berufswahl	EP-BVJ	1. Halbjahr	
	Praktikumsvertrag	Dokumentation		nach Praktikum	
	Praktikumsauswertung	Dokumentation		nach Praktikum	
Praxisbegleitstunde	Kontakt Daten Berufsberatung, BIZ usw.	Angebote	EP-BVJ	1. Halbjahr	
	Betriebsbesichtigungen	Weg zur Berufswahl	BWP	nach Bedarf	
	Vorstellungsgespräch	Weg zur Berufswahl	BWP	3. Halbjahr.	
Sozialpädagoge/ Kontaktstunde	Behördenübersicht z.B. Jugendamt, Schuldnerberatung	Lebensordner	EP-BVJ	3. Halbjahr.	
	aktive Bewerbungen kontrollieren	Weg zur Berufswahl		3./4. Halbjahr	
Sonstiges	Zertifikate und Teilnahmebescheinigungen z.B. Hamet	Dokumentation		nach Bedarf	
	Zeugniskopien abheften	Lebensordner		halbjährlich	

Projektstunde zur Einführung des Berufswahlpasses in der BVJ-Klasse

Angeregt und erprobt durch das BSZ für Ernährung, Technik und Wirtschaft des Erzgebirgskreises – Standort Zschopau.

ZIELE

- Schüler lernen den Aufbau und die Arbeitsweise des Berufswahlpasses kennen bzw. reflektieren ihre bisherige Berufswahlpassarbeit.
- Schüler lernen die Schwerpunkte der künftigen Arbeit mit dem Berufswahlpass kennen.
- Schüler erhalten einen Einblick in die BO-Highlights des Schuljahres.
- Lehrer/Sozialpädagogen/Praxisbegleiter lernen den Kenntnisstand der Schüler kennen.

LEHRPLANBEZUG - ZEITBEDARF

- Projektstunden / Klassenleiterstunde
- 90 Minuten (davon ca. 30 Minuten Gruppenarbeit)

MATERIAL - VORBEREITUNG

- Berufswahlpässe der Schüler
- Arbeitsblatt „Unterschrift Klassenlehrer, Schulleitung“
- Arbeitsblatt „Ansprechpartner“
- Arbeitsblatt „Schülerarbeitsplan“

ABLAUF DER STUNDE

Einstieg:

Erklären Sie den Schülern kurz das Thema der Stunde: „Viele von euch kennen den Berufswahlpass bereits aus ihren früheren Schulen, andere von euch bekommen den Berufswahlpass heute zum ersten Mal. Entscheidend für das kommende Schuljahr ist es, dass jeder den Berufswahlpass kennt und weiß, wo wir den Pass im BVJ nutzen werden.“

Aufteilung der Klasse in zwei Gruppen (erfolgt im Vorfeld durch Klassenleiter bzw. Sozialpädagogen)

- Arbeitsgruppe 1: Schüler, die zum ersten Mal den Berufswahlpass nutzen
- Arbeitsgruppe 2: Schüler, die bereits einen Berufswahlpass in der abgebenden Schule nutzten gemischt nach unterschiedlichen Arbeitsständen

Die Schüler werden gebeten, die Aufteilung der Gruppen für den zeitlichen Rahmen der Projektstunden zu akzeptieren. In einer Gruppe sollten sich nicht mehr als 4 Schüler befinden. Gegebenenfalls sollte die Gruppenanzahl erhöht werden.

Aufgabe Arbeitsgruppe 1:

Die Gruppe erhält den Auftrag, sich einen Überblick über den Aufbau und den Inhalt des Berufswahlpasses zu verschaffen. Hierzu sehen sich die Schüler die einzelnen Arbeits- und Informationsblätter an. Im Anschluss daran ordnen die Gruppenmitglieder ihren persönlichen Berufswahlpass.

Aufgabe Arbeitsgruppe 2:

Die Gruppe erhält den Auftrag, ihre Berufswahlpässe zu vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Zudem bestimmen die Gruppenmitglieder einen Gruppensprecher, der die Ergebnisse im Anschluss präsentiert. Es bietet sich an, den einzelnen Gruppen zu Beginn der Arbeitsphase ein Arbeitsblatt zu geben, worauf sie ihre Ergebnisse festhalten können.

Im Anschluss an die Gruppenarbeit kommt die Klasse wieder zusammen.

Präsentation der Ergebnisse:

Der/die Gruppensprecher der Arbeitsgruppe 2 präsentieren die Ergebnisse der Gruppenarbeit. Hierzu erläutert er vor der Klasse zunächst die gefundenen Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Berufswahlpässe. Anschließend erläutert der Gruppensprecher die Unterschiede der Berufswahlpässe der Gruppenmitglieder.

Zuvor erhalten die Mitglieder der Arbeitsgruppe 1 den Auftrag, der Präsentation genau zuzuhören. Anschließend sollen durch die Gruppenmitglieder die Fragen beantwortet werden: „Wo ist der Berufswahlpass im BVJ nützlich? Wozu kann ich den Berufswahlpass nutzen und verwenden? Welche Fächer und Projekte können für die Arbeit mit dem Berufswahlpass im BVJ interessant sein?“

Abschluss:

Fassen Sie die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zusammen.

Geben Sie im Anschluss einen Ausblick auf das kommende Schuljahr und nennen Sie wichtige Fächer, Termine und Themen, bei denen der Berufswahlpass zum Einsatz kommt, bspw. Unterrichtsfächer, Praktikum, Exkursionen.

Es bietet sich zudem an, die Arbeitsblätter „Unterschrift Klassenlehrer, Schulleitung“ und „Ansprechpartner“ bzw. „Schülerarbeitsplan“ an die Schüler auszugeben und mit ihnen gemeinsam auszufüllen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesarbeitsstelle Schule –Jugendhilfe Sachsen e.V. (LSJ)

Koordinierungsstelle Berufswahlpass Sachsen
Hoyerswerdaer Str. 22,
01099 Dresden

Tel.: 0351 – 490 6867

Fax: 0351 – 490 6874

E-Mail: post@berufswahlpass-sachsen.de

Autoren:

Ina Benndorf, René Danz, Evelyn Scholz

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es nicht gestattet, die Broschüre oder Teile daraus zu vervielfältigen, zu veröffentlichen oder auf Datenträger zu verarbeiten